

Nr. Die verwandelten Söhne

Eine Mutter verwünscht ihre Söhne in Raben, die dann vom Aas leben.

DVA Signatur:

Gr. I: "Es hatt' eine Mutter zwei schöne Söhne"

Titel:

Die verwandelten Söhne / die verwunschenen Kinder

Anfänge:

Es hiët a Müëtër zbian schianë (oinigë) Shîne,
Es hiët a Müëtër zbian schianë (oinigë) Shîne.

Inhalt:

- 1 Eine Mutter hat zwei Söhne (der eine wie ein roter Apfel, der andere wie ein schneeweißes Tüchlein).
- 2 Wenn sie zur Messe geht bedeckt sie mit einem weißen Tuch. Nach der Messe weckt sie sie auf mit (Flüchen und) schwarzen Bränden. Die Mutter jagt sie (durch den Garten / aus dem Fenster) fort.
- 3 Sie sind zu schwarzen Raben geworden.
- (4) [**Beleg a:**] Sie gehen auf den Acker und krächzen greulich. Die Mutter weint heiß. Die Raben fragen die Mutter, warum sie so heiß weine. Sie erzählt was mit ihren Söhnen passiert ist, und daß sie zu Raben geworden sind.
- (5) [**Beleg a:**] Sie sagen ihr, sie solle nicht weinen, sie seien ihre Söhne.
- (6) [**Beleg a:**] Sie sagt ihnen sie sollten da warten, sie werde ihnen das schöne Mittagessen holen. Sie erwidern aber, es sei nicht nötig.
- 7 Die Raben sagen, im Möttlinger Walde ist einem armen Fuhrmann/Salzer das Ross verreckt. ([Beleg a:] Das mache ihnen ein schönes Mittagessen und Abendessen dazu.)
- (8) [**Beleg a:**] Die Raben krächzen greulich. Die Mutter weint heiß. [**Beleg a**]
- (9) [**Beleg b:**] Der eine Rage sagt, wenn der dürre Kirschbaum im Möttlinger Boden wieder grünes Laube trage, dann würden sie erlöst. Der andere spricht, das werde nie wieder geschehen.

["Beleg a" und "Beleg b" beziehen sich auf die zwei Belege in Gottscheer Vldr., Nr. 5]

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1906; ca. 2 (*2) Belege aus der Gottschee.

Liedparallele: Kumer, Typenindex, Nr. 4.

Kommentar:

Unser Lied von der verwandelten Söhnen steht einem slowenischen Lied (Kumer Nr. 4, "Unfolgsame Kinder werden in Vögel verwünscht") sehr nahe, obgleich es einen gravierenden Unterschied gibt. Während in beiden Liedern die Flüche der Mutter entschieden zu weit gehen, sind im slowenischen Lied die Kinder faul und unfolgsam; im deutschen ist es allein die Schuld der Mutter, die sie zu Raben werden läßt. Die Strafe dafür weicht auch interessanterweise ab: im deutschen ist die Tatsache der Verwandlung so horrend, daß man (auch die Mutter) erschrickt. Im slowenischen wird die Tat als ein blutiger Mord entdeckt und die Mutter mit Teufeln in Adlerform bestraft.

Veröffentlichungen:

Gottscheer Vldr. I, S. 38-40, Nr. 5.*

Themen:

TU: 151.a, 153.a, 220.5.a, 245.1.a, 520, 540, 560.2, 590, 810.1.b,
910.5

DP: F, V

Beispiel:

Die verwunschenen Kinder

Melodie

Es hiət a Müə - tər zbian schia - nə Shi - nə,
 əs hiət a Müə - tər zbian schia - nə Shi - nə.

*) Quelle: zu Beginn drei Achtel

1. Es hiət a Müətər zbian schianə Shīnə,
Es hiət a Müətər zbian schianə Shīnə.
2. Dar uainə 'scht gəmə biə a roatr Äpfəl,
Dar ondr 'scht gəmə biə a shneabaißəs Tiächle.
3. Benn ollə Laitə zə Meschə hent gəgian,
Shi 't shə züəgədekkən mit baißən Tiächər.
4. Benn ollə Laitə vón dr Meschə hent gəgian,
Shi 't shə aüfgəbekkən mit shburzən Präntər.
5. Shi hot shə gəjoait nâr ze töll an Gurtən,
Shai hent gəruətən zbian shburzə Râmlain.
6. Shi ischt gian jâtən âf longən Okkər,
Âf longən Okkər, âf shmuəlai Leakə.

7. Biə grailain kroggənt diə shburzən Râmlain,
Biə hoaißar buainət ir liəbai Müətər!
8. Ahò du schprächənt də shburzən Râmlain:
'Bai buainət ir hoaißə, inshər liəbai Müətər?'
9. 'Biə shöll i et hoaißə buainən!
I hon g'hot zbian schianə Shīnə.
10. 'Dar uainə ischt gəmə biə a roatr Äpfəl,
Dar ondr ischt gəmə biə a baißəs Tiächle.
11. 'Benn ollə Laitə zə Meschə 'nt gəgianən,
I 'ən shə züəgədekkən mit baißən Tiächər;
12. 'Benn ollə Laitə vón dr Meschə 'nt gəgianən,
I 'ən shə aüfgəjoait mit shburzən Präntər.
13. 'Shai hent gəruətən zbian shburzə Râmlain,
Shai hent gəruətən zbian shburzə Râmlain.'
14. 'Et buainət, et buainət, Müətər inshər liəbai,
Bir shaibən əs ju lai aiər də Shīnə!'
15. 'Shò burtət ir a kluainai Bailə,
I gian ai shüəchən dai Jaishən schianai!'
16. 'Ból et, ból et nâr, Müətər liəbai inshər!
Âf Mettlingər Boldə ischt an urmən Shamar,
17. 'Ischt an urmən Shamar shain Rösch drlâgən.
Ahant bâbən bir hubən də Jaishnə schian nâr,
18. 'Dai Jaishnə schian nâr, dos Nochmol drzūə nâr,
Dai Jaishnə schian nâr, dos Nochmol drzūə nâr.'
19. Biə grailain kroggənt diə shburzən Râmlain,
Biə hoaißə buainət ir liəbai Müətər!

*A 109 793. Vorsängerin: Magdalena Tscherne.
Sangesort: Niedertiefenbach, 1906. Aufzeichner:
Wilhelm Tschinkel. Sammlung Hans Tschinkel. =
Gottscheer Vldr, I, S. 38-39, Nr. 5a. Gottschee.